



Montag 06.09.2021 | 17.00 – 19.15 Uhr

Protokoll 14. AG Ökologie und Nachhaltigkeit

Ort: Videokonferenz

Version: 1.1 / S.T.E.R.N. GmbH / Stand: 22.09.2021

Teilnehmer*innen

- Julia Lindner (Bezirksamt, Umwelt- und Naturschutzamt)
- Isabelle Gesswein (BIM)
- Juliana Schonauer (WBM)
- Angela Brown (Delegierte Forum Rathausblock)
- Josephine Marquardt (Megawatt, Büro für das Energetische Quartierskonzept)
- Shams Osman (Megawatt, Büro für das Energetische Quartierskonzept)
- Vertreter*innen des Arbeitskreises „Xberg-klimaneutral“
- Vertreter*innen des Arbeitskreises „Modell: Artenschutz im Bauprozess“
- Weitere interessierte Teilnehmer*innen

Organisation und Durchführung

- Rebecca Solfrian (Bezirksamt, Stadtplanung; Moderation)
- Wiebke Köker (S.T.E.R.N GmbH, Protokoll)

(insgesamt 15 Personen)



Agenda

- TOP 1 | Begrüßung und Vorstellungsrunde
- TOP 2 | Protokoll der 13. AG-Sitzung
- TOP 3 | Aktuelles
- TOP 4 | Aktuelles aus den Arbeitskreisen
- TOP 5 | Input zum Energetischen Quartierskonzept
- TOP 6 | Sonstiges
- TOP 7 | Verabredung und Klärung nächster Schritte und Termine

TOP 1 | Begrüßung und ggf. Vorstellungsrunde

- Rebecca Solfrian begrüßt alle Teilnehmenden, gibt einen Überblick über die Tagesordnung und erkundigt sich, ob jemand zum ersten Mal an einer Sitzung der AG Ökologie und Nachhaltigkeit teilnimmt.
- Daraufhin stellen sich Herr Kuthe vor, er ist Motivationsleiter im Produktionsbüro Sommerhaus Serien GmbH und gibt heute unter Aktuelles im Rahmen der Tagesordnung einen kurzen Input zu geplanten Grünpflegemaßnahmen auf dem Dragonerareal. Eine weitere Teilnehmerin ist ebenfalls zum ersten Mal in der AG dabei und stellt sich kurz vor.

TOP 2 | Protokoll der 13. AG-Sitzung

Das Protokoll wird ohne weitere Anmerkungen angenommen.

TOP 3 | Aktuelles

Informationen zu geplanten Grünpflegemaßnahmen von Herrn Kuthe

- Herr Kuthe gibt anhand einer Foto-Skizze einen kurzen Input zu Grünpflegemaßnahmen, die für anstehenden Dreharbeiten auf dem Dragonerareal ausgeführt werden sollen. Die Dreharbeiten werden in der Zeit zwischen dem 20. und dem 26.10 stattfinden und sich räumlich vor allem auf den Bereich des künftigen Dorfplatzes konzentrieren. Grünpflanzen mit einer Höhe von bis zu 40 cm Fugen-



Wuchs sollen entfernt werden. Die Maßnahmen sind mit der BIM abgesprochen und werden damit begründet, dass zum einen die Szenerie nicht „verwildert“ aussehen soll und zum anderen der Fugen-Bewuchs ein Sicherheitsrisiko als Stolperfalle für die Mitarbeitenden darstellt.

- Eine Teilnehmerin äußert nach dem Input von Herrn Kuthe die Bitte, entsprechende Bilder und Foto-Skizzen vor der Sitzung per Mail zu teilen. Darüber hinaus merkt sie an, dass die Entfernung von Grünpflanzen zu dieser Jahreszeit kritisch zu betrachten sei, da Schmetterlinge ihre Eier dort ablegen und sich im Herbst daraus Raupen entwickeln.
- Frau Brown fragt nach, warum „Wildwuchs mit einer Höhe von bis zu 40 cm“ entfernt werden sollte. Herr Kuthe begründet dies mit dem inhaltlichen Hintergrund der Serie für welche die Dreharbeiten stattfinden. In dieser wird der Dorfplatz als „genutzter Weg bzw. Fläche“ dargestellt, sodass der Dorfplatz auch entsprechend aussehen soll (bildlicher Grund). Das Sicherheitsrisiko durch Stolperfallen kommt hinzu.
- Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass Herr Kuthe bei weiteren Rückfragen zur Verfügung stehe. Seine Kontaktdaten werden herumgeschickt.
- Eine Teilnehmerin merkt an, dass man diese Anfrage für Dreharbeiten und ggf. notwendige Grünpflegemaßnahmen im Vorhinein hätte besprechen können.

Informationen zur Baugrunduntersuchung und entsprechenden Bohrpunkten auf dem Gelände

- Frau Solfrian informiert darüber, dass notwendige Bohrungen zur Baugrunduntersuchung ab morgen auf dem Dragonerareal stattfinden werden und teilt hierzu eine Karte mit den eingezeichneten Bohrpunkten. Die Bohrungen seien notwendig, da im B-Plan nachgewiesen werden muss, dass die Versickerung des anfallenden Niederschlages auf den Grundstücken möglich sei. Die Baugrunduntersuchung und die dazugehörigen Bohrungen seien mit der BIM und dem Bezirksamt abgesprochen.



- Frau Lindner bestätigt, dass die auf der geteilten Karte dargestellten Bohrpunkte mit dem Amt für Umwelt und Naturschutz abgestimmt wurden und darauf geachtet wurde, dass keine Vegetation im Untergrund durch die Bohrungen geschädigt werde.
- Auf die Rückfrage, ob es bei den Bohrungen auch um Schadstoffuntersuchung geht, erläutert Frau Solfrian, dass im Rahmen der Bohrungen Einzelproben gewonnen werden, sodass eine Untersuchung auf Schadstoffe ebenfalls möglich sei. Eine Untersuchung auf Kampfmittel im Boden erfolgte bereits vor den Bohrarbeiten, um diese abzusichern.
- Herr Hiersemenzel merkt an, dass bei den nun durchzuführenden Bohrungen möglichst viele Informationen eingeholt werden sollten, um die Bohrung optimal auszunutzen. So könnten bspw. Informationen zur Erdwärme eingeholt werden. Dies sei allerdings abhängig von der Tiefe der Bohrungen.
- Eine Teilnehmerin gibt dazu noch den Hinweis, dass die Bohrungen auch zur Prüfung von Möglichkeiten oberflächennaher Geothermienutzung eingesetzt werden sollten.
- Auf die Rückfrage zur Tiefe der Bohrung gibt Frau Solfrian die Rückmeldung, dass etwa 3-5 m tief gebohrt werde. Nicht aber so tief, dass der Grundwasserspiegel erreicht werde. *(Nachtrag zum Protokoll: Die Bohrungen erfolgen bis zu einer Tiefe von 5 m.)*
- Frau Solfrian erläutert, dass die Bohrungen für morgen angesetzt seien und nun nicht mehr umgeplant oder angepasst werden können.

Informationen zu Fensterscheiben des Kiezraums

- Frau Solfrian erläutert, dass STERN Angebote zum Vogelschutz der Fenster am Kiezraum anhand der im AK Artenschutz im Bauprozess erarbeiteten Beispiele einholen wird und diese konkreten Angebote anschließend im Umlaufverfahren mit dem AK abgestimmt werden bevor sie angeschafft werden.
- Frau Brown bedankt sich für diese gute Kooperationsarbeit.



TOP 4 | Aktuelles aus den Arbeitskreisen

AK „Modell: Artenschutz im Bauprozess“

- Eine Teilnehmerin des AKs berichtet zum Thema Baubotanik von einem Artikel über Lauben, den sie gesichtet hat und herumschicken möchte.

AK „Xberg-klimaneutral“

- Ein Teilnehmer des AKs fasst die wichtigsten Aussagen des Kommentars des AKs zum Zwischenbericht von Megawatt aus der 13. AG Sitzung zusammen, welcher vorher verschickt wurde.
- Der AK betont, dass die novellierte Klimagesetzgebung nach dem Urteil vom BGH das Klimaziel noch einmal verschärft habe, sodass diesem Urteil nun auch eine stärkere Berücksichtigung im Konzept von Megawatt zukommen solle. Laut des AKs hat das Modellprojekt Rathausblock einen Vorbildcharakter, dessen Wirkung auch über das Quartier hinausgehen sollte, sodass es ambitioniert formuliert werden und auch die Übertragbarkeit auf weitere Stadtteile mitbetrachtet werden solle.
- Fernwärme sei laut Ansicht des AKs technisch die einfachste Lösung zur Energieversorgung, da das Gelände leicht mit Fernwärme versorgt werden könne, die das Potenzial habe, alle Energiebedarfe abdecken zu können. Ob und wie die Fernwärme CO₂-neutral werde, darauf habe das „Modellprojekt Dragonerareal“ keinen Einfluss.
- Wasserstoff scheine in den Augen des AKs als Alternative unbrauchbar. Grundsätzlich favorisiere der AK Szenario 3. Ihrer Ansicht nach sei das Potenzial der Abwasserdruckleitung gemäß der Angabe der Berliner Wasserwerke hinreichend um das Gebiet zu versorgen.
- Ein Teilnehmer des AKs formuliert als Frage an Megawatt, ob Bohrungen für einen solarthermiebeladenen Erdbodenspeicher vor Baubeginn möglich wären, sodass in diesem Wärme aus solarthermischen Anlagen (alternativ auch aus geothermischen Anlagen) gespeichert werden könne. Falls ja, würden der AK einen Erdbodenspeicher ebenso wie einen Rücklauf der Fernwärme zur Versorgung der umliegenden Quartiere in Ergänzung zu Szenario 3 vorschlagen, um beispielhaft zu einem



klimaneutralen Berlin in 25 Jahren beitragen zu können. Dem AK sei bewusst, dass dies über den Auftrag von Megawatt für das Sanierungsgebiet hinausgehe und daher bislang nicht bearbeitet wurde. Nach Ansicht des AKs sei dies aber in einem weiteren Auftrag möglich.

- Abschließend merkt der AK an, dass der Strom-Mix in Deutschland grundsätzlich schlecht bewertet werde. Dies habe einen großen Einfluss auf die Bewertung der kumulativen CO₂-Bilanz in den nächsten 25 Jahren. Für jedes Szenario sei anzugeben, wie hoch CO₂-Ausstoß und Decarbonisierungsgrad seien, um Klimaneutralität herzustellen. Hierbei sei die schlechte Bewertung des Strom-Mixes in Deutschland stets zu berücksichtigen.

Rückmeldungen zur Stellungnahmen des AKs:

- Frau Osman stellt heraus, dass die Kombination von verschiedenen Energieoptionen damit begründet sei, dass eine einzige Energiequelle zur Versorgung in einigen Fällen so wie hier nicht ausreiche, sodass oft ein Mix aus verschiedenen Energiequellen dargestellt werde. Grundsätzlich werde bei der Entwicklung des energetischen Quartierskonzepts auch über das Kerngebiet hinausgedacht, da eine erneuerbare Energieversorgung aber sehr standortabhängig sei, sei das Konzept nicht einfach übertragbar.
- Herr Hiersemenzel stimmt dem AK grundsätzlich in seinen Anmerkungen zum Zwischenbericht zu und merkt an, dass die Beauftragung „über den Tellerrand hinaus“ in Nachbargebiete denkbar sei und auch s. A. n. mitgedacht werden könne. Darüber hinaus stellt er die Frage, ob grundsätzlich Kühlungsbedarf im Gebiet bestehen und gibt an, dass er sich Berechnungen zu einer früheren Erreichung von Klimaneutralität gewünscht hätte.
- Frau Solfrian weist in direktem Bezug auf Herrn Hiersemenzels Frage darauf hin, dass die Umsetzenden bislang keine Bedarfe für Kühlung angemeldet haben. Dies betreffe u.a. die WBM und die BIM. Der Bezirk habe geäußert, dass für die Server Kühlungsbedarf bestehe, aber eine Raumkühlung im Rathaus nicht angemeldet wurde.



- Frau Solfrian stimmt zu, das Megawatt über den Tellerrand hinausschauen könne, aber ein komplexes Konzept, dass über das Sanierungsgebiet hinaus gehe im Rahmen des Auftrages nicht realisierbar sei. *(Nachtrag zum Protokoll: eine erste Anfrage an die ZLB ist erfolgt, um vor dem Hintergrund der geplanten ZLB-Erweiterung auf die Nutzung der Abwasserdruckleitung zur Wärmeversorgung hinzuweisen)*
- Frau Brown weist darauf hin, dass es bei der Erweiterung des Betrachtungsraums viel mehr darum gehe, sich Optionen im Umfeld nicht zu verbauen – sie weist darüber hinaus darauf hin, dass Kühlungsbedarf von großer Bedeutung für die Planung der Energiebedarfe sei.

TOP 5 | Input zum energetischen Quartierskonzept durch Megawatt

Was ist seit der letzten Sitzung passiert und wie geht es weiter?

- Frau Marquardt und Frau Osman stellen die entwickelten Szenarien und ihre berechneten Treibhausgasemissionen im Jahr 2020 im Vergleich noch einmal übersichtlich dar. Konsequenz daraus sei, dass ein nachhaltiges Quartierskonzept nur mit einer Wende in der Strombereitstellung möglich sei, bspw. nach den Zielen der Bundesregierung.
- Frau Marquardt und Frau Osman möchten Missverständnisse aus der letzten Präsentation klarstellen und erläutern noch einmal ausführlich den Begriff der Klimaneutralität und stellen dar, wie dieser genau bemessen wird: Klimaneutralität sei der Gleichgewichtszustand zwischen der Emission von Kohlenstoff und dessen Aufnahme aus der Atmosphäre und/oder in sog. Kohlenstoffsenken. Das bedeutet, dass keine Treibhausgase emittiert werden, die über jene hinausgehen, die durch die Natur oder sonstige Senken aufgenommen werden können.
- Im energetischen Quartierskonzept für den Rathausblock werden Maßnahmen entwickelt, um so früh wie möglich unter Nutzung lokal verfügbarer erneuerbarer Quellen Klimaneutralität zu erreichen.
- Es wird von einem Referenzszenario, in dem Strom aus dem Stromnetz und Wärme aus dem Fernwärmenetz bezogen werden, ausgegangen. Die drei im Rahmen des



Projektes entwickelten Szenarien werden mit diesem Referenzszenario verglichen, um bspw. Treibhausgasemissionen über die Lebensdauer der technischen Anlagen vergleichen zu können. Das Referenzszenario erreicht die Klimaziele, wenn Strom und Fernwärmenetz den Zielen entsprechend dekarbonisiert werden.

- Vor diesem Hintergrund stellt Megawatt die Betrachtung der Szenarien im Jahr 2020 und 2045 erneut dar. Hierbei wird deutlich, dass im Jahr 2020 das Szenario 2 am wenigstens Emissionen ausstößt, im Jahr 2045 in allen Szenarien die Emissionen niedriger sind als im Jahr 2020 und das Szenario 3 im Jahr 2045 am wenigsten Emissionen hervorruft. Die Betrachtung der Treibhausgase über einen Zeitraum von 20 Jahren ab dem Jahr 2025 zeigt für alle drei Szenarien einen Rückgang der Emissionen. In Szenario 3 sinken die Emissionen bis zum Jahr 2045 am meisten aufgrund des hohen Dekarbonisierungsgrads.
- Im Vergleich mit dem Jahr 1990 (hier wird das deutsche Strommix für Strom- und ein Erdgaskessel für Wärmezeugung angenommen) ergibt sich für das Jahr 2045 folgende Einsparung von Treibhausgasen: Szenario 1 (90 %), Szenario 2 (67 %), Szenario 3 (98 %).

Aktualisierung der Berechnung von Photovoltaikanlagen

- Frau Osman erläutert, dass eine Neuberechnung der Dächer des Rathauses sowie eine Untersuchung des Photovoltaik-Potenzials auf den Dächern der denkmalgeschützten Gebäude auf dem Dragonerareal erfolgt sei. Hierdurch könne ein Deckungsanteil des Strombedarfs durch Neubau auf dem Dragonerareal und der Dachflächen des Rathauses von bis zu 34 % erzielt werden. Wenn die denkmalgeschützten Gebäude auf dem Dragonerareal hinzukommen würden, wären weitere 16 % der Deckung des Strombedarfs denkbar. Die Berechnung dient als Abwägungs- und Diskussionsgrundlage mit den Denkmalschutzexpert*innen.

Bericht aus vergangenen Terminen von Megawatt mit BA und BIM

- Am 03.08.21 hat ein Abstimmungstermin mit den „Umsetzenden“ der Kooperation (BA, BIM, WBM) und Vertreter*innen von VTR und Forum Rathausblock stattgefunden. Besprochene Themen waren u.a.



- Einfluss der Änderung des Gebäudestands von KfW 40 auf KfW 55
 - Spitzenlastdeckung in Szenario 3 mit Fernwärme statt Biogaskessel
 - Kühlung in den Wohnbereichen durch passive Maßnahmen (Verschattung u.ä.), ein Kühlbedarf besteht für Serverräume des BA, jedoch stehen Megawatt keine Daten dazu zur Verfügung. Ggf. werden weitere Kühlbedarfe rückgemeldet. Im Endbericht wird die Wärmemenge dargestellt, die z.B. die Abwasserdruckleitung aufnehmen kann, damit dies zukünftig in der Planung berücksichtigt werden kann, sollten doch Kühlbedarfe entstehen.
- Ein weiterer Abstimmungstermin hat am 13.08.2021 im Bezirksamt stattgefunden. Auf Wunsch des Stadtrates, Herr Schmidt, wird ein 4. (politisches) Szenario erstellt, dass „100 % erneuerbare Energien vor Ort“ nutzen soll – dieses soll frühestens im Oktober erarbeitet werden, wenn die drei bisherigen Szenarien in allen Punkten ausgearbeitet vorliegen.

Nächste Schritte im Rahmen des energetischen Quartierskonzepts

- Wirtschaftliche Berechnung aller Szenarien inkl. Förderungen
- Integration des Strombedarfs für Elektromobilität
- Integration des Bestands der privaten Eigentümer des Sanierungsgebietes (Gebäude in privatem Eigentum) - Phase 2 in der Aufgabenstellung der Ausschreibung
- Vorschlag zur Verortung der Anlagen
- Folgeabstimmung BA, BIM und WBM sowie Stadtrat
- Fertigstellung des Schlussberichts für das energetische Quartierskonzept

Rückfragen:

- Herr Hiersemenzel stellt heraus, dass der dt. Strommix schon im Jahr 2030 klimaneutral sein soll. Daher gibt er den Hinweis, dass man bei der Entwicklung des Szenarios 4 ruhig sehr optimistisch vorgehen solle und zu berücksichtigen sei, was eigentlich passiere, wenn es deutlich schneller voran gehe mit der Klimaneutralität. Auch der Umgang mit Überschüssen an Wärme oder anderer Energiequellen sei



mitzudenken. Es sei super, dass man die Fernwärme anzapfen könne, trotzdem solle man zuerst lokal „alles rauszuholen, was rauszuholen ist“.

- Eine Teilnehmerin fragt, wie hoch der Anteil des benötigten Wärmepumpenstroms sei. Ihrer Ansicht nach könne dieser im Idealfall aus dem Solar-Strom auf dem Gelände bezogen werden, da sonst andere zusätzliche Kosten entstehen. Ein anderes Thema sei darüber hinaus die Kühlung der Gebäude. Dies sei gerade in den oberen Etagen notwendig. Sie fragt nach, ob es grundsätzlich möglich sei nur in den oberen Etagen eine Flächenheizung einzubauen, die auch kühlen könne.
- Frau Marquardt antwortet direkt auf diese Frage zur Kühlung und erläutert, dass es dieses Kombi-System aus Kühlung und Wärme für den Fußboden grundsätzlich gebe und dieses auch nur für einzelne Etagen möglich sei. Eine Rückmeldung zur Fernwärme und der Spitzenlast werde im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsberechnung für Szenario 3 erfolgen.
- Frau Osman erläutert zum Strombedarf der Wärmepumpen, dass dies in Abhängigkeit der Größe der Wärmepumpen zwischen ca. 6 % und 14 % des Strombedarfs entspreche und sie grundsätzlich zustimme, dass eine Entnahme aus Photovoltaik am sinnvollsten sei. Dies müsse allerdings gut organisiert sein.
- Ein weiterer Teilnehmer bedankt sich für den tollen Vortrag von Megawatt und merkt an, dass der durch die Solaranlagen erzeugte Strom für Wärmepumpen ausreichen würde. Frau Osman bestätigt diese Aussage. Er merkt darüber hinaus an, dass Kühlung nicht gleich Klimatisierung sei und er sich wünschen würde, dass auf diesen Unterschied verstärkt eingegangen werde. Er widerspricht, dass Kühlung nur in oberen Geschossen in Gebäuden benötigt werde, da auch das Hochparterre stark von Aufheizung der Bürgersteige beeinflusst werde.
- Er fragt, wie die Fernwärme konkret decarbonisiert werde. In der Präsentation sei eine Art Rampe dargestellt. Frau Osman antwortet darauf, dass die Berechnung von der *Hamburg Institut* (Schwesterunternehmen von Megawatt) durchgeführt und mit der BUKEA (Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft) abgestimmt wurde und diese Angaben deutschlandweit gültig seien (Quelle Seite 5 der Präsentation).



- Eine Teilnehmerin fragt nach, wie mit ausstehenden Gesprächen mit weiteren Einzeleigentümern in der Obentrautstraße umgegangen werde und inwiefern das Thema der Energieeffizienz abseits des Themas der Klimaneutralität berücksichtigt werde.
- Hierzu antwortet Frau Solfrian, dass die Begründung für die vorrangige Betrachtung des Dragonerareals vor allem in den hohen Potenzialen des Areals zu finden sei. In der Leistungsbeschreibung der Ausschreibung wurde ein Schwerpunkt auf die öffentlichen Flächen gelegt (Phase 1). Die Betrachtung der privaten Grundstücke und Eigentümer*innen in den umliegenden Straßen sollen im Konzept beschrieben werden. Eine direkte Ansprache könne aber nur im Rahmen eines Sanierungsmanagements umgesetzt werden. Im Konzept werden Annahmen über die Bedarfe und Potenziale im Umfeld abgeschätzt. Diese bilden eine Basis für weitere, individuelle Planungen. Das entstehende Konzept soll als Vorschlag für die Eigentümer*innen der anliegenden Grundstücke dienen. Bspw. wird das anzuzapfende Abwasserwärmepotenzial ermittelt und eine an die Klimaziele angepasste und wirtschaftliche Energieversorgung dargestellt.
- Wie schon erwähnt wird Megawatt zum Thema Kühlung Potenziale abschätzen, damit das Thema im Nachgang zum Konzept weiterbearbeitet werden kann.
- Es gibt noch eine Rückfrage zum Begriff „COP“ im Chat – diese stehe laut Frau Marquardt für den Wirkungsgrad für Wärmepumpen und sei eine technische Kenngröße.
- Frau Solfrian fasst abschließend zusammen, dass das Thema der Kühlung sicher weiterhin mit den Umsetzenden diskutiert werden müsse. In der AG besteht Einigkeit in der Einschätzung, dass in Folge der Klimaveränderungen in der Stadt eine Kühlung auch von Wohn- und Büroräumen notwendig werden wird.

TOP 6 | Sonstiges

- Frau Köker gibt einen kurzen Input zur Wahl der Delegierten beim Wahlforum Rathausblock am 21.09 und informiert über das Tätigkeitsfeld der Delegierten und



über Bewerbungsmöglichkeiten. Informationen finden alle Interessierten unter:

[Forum Rathausblock - Berlin.de](https://forum.rathausblock-berlin.de)

- Frau Lindner gibt noch einen Hinweis zur Kastanie auf dem Dragonerareal im Bereich der Ladezone der LPG. Der Baum habe in dieser Vegetationsperiode keinen guten Eindruck gemacht. Er zeige allerdings neue Ausschläge und das UmNat hofft, dass er im kommenden Jahr wieder gut ausschlägt. Das UmNat hat den Baum auf der Beobachtungsliste.
- Frau Münch-Pohli weist darauf hin, dass sie eine Goldulme auf dem Areal identifiziert habe, die noch im richtigen Alter ist, um umgepflanzt zu werden. Um eine Umpflanzung abzustimmen, formuliert sie eine schriftliche Anfrage per E-Mail an Frau Linder (UmNat) und Frau Geswein (BIM).
- Das Thema Lernlabor Baustoffe kann aus Zeitgründen nicht weiter besprochen werden. Die Vorbereitungsgruppe Zukunftsrat ist in die Vorbereitung einzubeziehen. Das Thema ist im Verfahren dem Gestaltungsleitfaden zugeordnet. Die Themen der AG Ökologie und Nachhaltigkeit können gesammelt und den Planenden des Lernlabors mitgegeben werden.

TOP 7 | Verabredung und Klärung weiterer Schritte und Termine

- Frau Solfrian bedankt sich für produktive Sitzung und verabschiedet alle in den Abend.
- Termin 15. Sitzung AG Ökologie und Nachhaltigkeit:
Montag, 11.10.21, 17:00 bis 19:00 Uhr
Themen u.a. Vorstellung der berechneten Wirtschaftlichkeit der Szenarien durch Megawatt
- Link: <https://bluejeans.com/818282367/9966>